

**Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde**

G. Lang / Wien, 09.06.2008

Netzwerk für Information, Qualität  
und Weiterbildung

**Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde**

Ing. Günter Lang, Geschäftsführer IG Passivhaus Österreich

*Die großen Industriestaaten befürchten wegen des Rekordölpreises eine weltweite Wirtschaftskrise. Nach Einschätzung von Experten könnte die Ölpreisrally zur realen Gefahr für die Weltwirtschaft werden. Die Preisentwicklung bietet der Bevölkerung und Politik aber auch eine große Chance sich durch eine richtige Energieeffizienzoffensive ein für alle Mal von der Energiepreisspirale abzukoppeln. So ist es trotz Verdoppelung der Energiepreise möglich um 80 Prozent weniger für den Energiebedarf auszugeben.*

**Ölpreis um 100 Prozent in einem Jahr gestiegen**

Der Ölpreis war am Freitag, den 6.6.08 auf einen neuen Rekordwert geklettert. Die US-Ölsorte WTI verteuerte sich in der Spitze auf über 139 \$ je Barrel (159 Liter). Mit über 11 \$ war dies der bislang heftigste Anstieg innerhalb eines Tages. Die Ökonomen der Investmentbank Morgan Stanley halten kurzfristig sogar bis zu 150 \$ für möglich. Ein Goldman-Sachs-Analyst prognostizierte einen solchen Preis schon für diese Sommersaison, und spätestens 2010 werden 200 \$ erwartet. Vor genau einem Jahr kostete die gleiche Menge Öl 67 \$ je Barrel. Heizöl extra leicht kostet seit Ende Mai 2008 erstmals mehr als einen Euro pro Liter, und für die Experten ist absehbar wann der Preis bei 1,50 € liegen wird. Der in vielen Bundesländern noch geförderte Heizkesseltausch auf einen effizienteren Ölbrenner würde die Energiepreisssteigerungen nicht einmal für ein Jahr bremsen, und sich damit sehr rasch als Fehlinvestition entpuppen.

**Auch Gas bald um 40 Prozent teurer**

Auch Gasverbraucher müssen damit rechnen, künftig erheblich mehr zu zahlen. Ein weiterer Preissprung bis zu 40 Prozent sei wahrscheinlich, sagte Michael Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Deutschen Umweltministerium. Der Gaspreis ist ans Öl gekoppelt. In Österreich halten sich die meisten Politiker und Energieversorger dazu noch sehr bedeckt, und versuchen den nahenden Tatsachen noch nicht in die Augen zu sehen.

**Dank neuer Gaskraftwerke auch Strompreis am Sprung nach oben**

Noch dazu, wo in ganz Österreich gerade sieben neue Gaskraftwerke zur Stromerzeugung gebaut werden oder vor Baubeginn stehen, womit künftig auch der Strompreis kräftig steigen wird. Diese Preissprünge würden durch einen verstärkten Einsatz Erneuerbarer Energieträger ein wenig abgefedert. Dies wird aber wiederum durch die Verschleppung einer

### **Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde**

G. Lang / Wien, 09.06.2008

engagierten Ökostromgesetz Novelle verhindert. Abgesehen von der weiteren Erhöhung der Abhängigkeit von unsicheren ausländischen fossilen Energieträgern, werden durch diese zusätzlichen Gaskraftwerke die CO<sub>2</sub>-Emissionen Österreichs um 9 Prozent erhöht. Wie die jüngste Studie der IG Passivhaus Österreich auch beim Klimaschutzgipfel der Bundesregierung verdeutlichte, wäre eine massive Energieeffizienzoffensive um ein Viertel der Kosten für ganz Österreich umsetzbar, als vergleichsweise der Neubau und Betrieb dieser neuen Gaskraftwerke kosten wird.

### **Biomasse ist nicht unbegrenzt verfügbar**

Wer nun glaubt in der Biomasse sein billiges und grenzenlos verfügbares Heizmittel zu finden, kann sich aber nur kurz in Sicherheit wiegen. Da diese Überlegung immer mehr Bewohner haben, und gleichzeitig auch immer mehr Biomassekraftwerke gebaut werden, steigt dafür der Bedarf rasant an. Schon im Dezember 2006 haben die Österreichischen Bundesforste und WWF davor gewarnt, dass bereits in 10 Jahren eine nachhaltige Waldbewirtschaftung nicht mehr gewährleistet werden könne, und mehr Brennholz aus den Wäldern herausgeholt würde als nachwachsen. Die katastrophalen Folgen einer solchen Bewirtschaftung kann man heute schon in mehreren Weltregionen sehen.

### **Wirksame Energieeffizienzoffensive erforderlich**

Um diesen explodierenden Energiepreisen entgegen wirken zu können helfen jedoch keine kurzfristigen Steuerentlastungen auf Energie oder Mineralöl, wie sie in den letzten Tagen immer wieder gefordert wurden. Dies würde nur "Öl ins Feuer gießen" bedeuten, da sich die Konsumenten in einer falschen Sicherheit wiegen würden. Damit würden Politiker das Problem lediglich in die Zukunft verschieben, kritisierte etwa Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutschen Bank. "In vielen Fällen machen sie es sogar noch größer." Da die immer größere weltweite Nachfrage aber immer rascher die verbliebenen Öl- und Gasfelder plündern, sinkt die verfügbare Energiereserve rapide und treibt den Preis weiter in die Höhe.

Daher sind sich mittlerweile alle Experten weltweit einig, dass nur eine erhebliche Energieeffizienzsteigerung zu einer Entspannung führen kann. Zuletzt wurde dies beim Treffen der Wirtschafts- und Energieminister der sieben führenden Industriestaaten und Russland (G8) am Wochenende in Japan gefordert. Über das "Wie und Wie viel" gehen die Ankündigungen und die realen Umsetzungsmaßnahmen jedoch oft sehr weit auseinander.

Das europäische Parlament fordert mittlerweile zum wiederholten Male, dass ab 2011 bei Neubauten das Passivhaus als Mindeststandard gilt, und in der Sanierung möglichst umfassende Sanierungen mit Einsparpotentialen von 70 bis 80% von den Staaten umzusetzen sind.

## **Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde**

G. Lang / Wien, 09.06.2008

### **Welche Energieeffizienz Maßnahmen setzt die österreichische Politik?**

Die Österreichische Bundesregierung hatte in ihrer Regierungserklärung dies für 2015 vereinbart, was vier Jahre hinter den Forderungen des EU-Parlaments nachhinkt.

In den eben zu Ende gehenden 15a Verhandlungen zwischen Bund und Ländern ist aber selbst davon nichts mehr zu finden. Die Bundesländer konnten oder wollten sich in den Verhandlungen einem "derart engagierten Mindeststandard" nicht unterwerfen. Zu groß war scheinbar auch der Druck einiger Wirtschaftsvertretungen.

Nun werden die einzelnen Bundesländer in Kürze mit den Novellierungen der Bauordnungen und Wohnbauförderungen Farbe bekennen müssen. Vorbildliche Novellen haben 2008 bisher nur das Burgenland und Vorarlberg umgesetzt. Welche Bundesländer stehen auf der Innovationsbremse und messen der Energieeffizienz zu wenig Bedeutung zu, womit sie zum sozialen und wirtschaftlichen Schaden ihrer eigenen Bevölkerung betragen?

Welche Bundesländer werden weiterhin mit dem Lenkungsinstrument Wohnbauförderung und Bauordnung die Wohnbauwirtschaft zu energetisch schlechten Gebäuden animieren und damit die Bevölkerung mit künftig unnötig hohen Energiekosten im Regen stehen lassen?

### **Kostengünstige Energieeinsparungen von 95 Prozent in der Sanierung**

Wie mittlerweile Dutzende von Beispielen gezeigt haben, sind umfassende thermische Sanierung von Altbauten gleich um den Faktor 10 äußerst wirtschaftlich, und mit den aktuellen Energiepreisentwicklungen noch viel mehr. Dabei lagen die Energieeinsparungen bei den Sanierungen quer durch ganz Österreich und für die unterschiedlichsten Gebäudetypen und -nutzungen zwischen 85 und 98 Prozent!

Nur bei Energieeinsparungen von mindestens 80 Prozent kann sich der Bewohner langfristig von der Energiepreisspirale abkoppeln.



Ein kleiner Auszug von Altbausanierungsobjekte auf Passivhausstandard mit realisierten Einsparungen von 88 bis 98 Prozent zeigt ganz deutlich das enorme Potential. v.l.n.r.: EFH Schwarz in Pettenbach, LANG consulting; MFH der GIWOG in Linz, Architekturbüro ARCH+MORE; Hauptschule II + Polytechnische Schule in Schwanenstadt, PAUAT Architekten; Bezirkspensionistenheim in Weiz, Architekturbüro DI Erwin Kaltenecker; Firmengebäude drexel und weiss energieeffiziente haustechniksysteme, Architekturbüro DI Gerhard Zweier

### Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde

G. Lang / Wien, 09.06.2008

Netzwerk für Information, Qualität  
und Weiterbildung

Die Wenigsten bedenken, dass sie bei einer Energieeinsparung von 20 -30 Prozent bereits nach einem Jahr schon wieder mehr für den verbleibenden Energiebedarf zahlen als vor der Sanierung! Es zahlt sich also absolut nicht mehr aus, nur halbherzige thermische Sanierungen durchzuführen. Dies müssen auch die politischen Entscheidungsträger erkennen, und endlich wirkungsvolle Altbau Sanierungsförderungen durchsetzen. Zum sozialen Frieden und einer langfristigen Versorgungssicherheit.

Eine große Energieeffizienzoffensive durch **thermische Altbauanierungen auf Klasse A+** gem. Energieausweis kann das Regierungsübereinkommen, bis 2015 alle Nachkriegsbauten thermisch zu sanieren, umsetzen. Dies bedeutet eine Erhöhung der thermischen Sanierungsrate von derzeit 0,8% auf 3,0 bis 5,0%. Dafür wird ein **zusätzlicher Zuschuss** zu den derzeitigen Altbauanierungsförderungen von **€ 100.-/m<sup>2</sup> WNF** gefordert, welcher ausreichen sollte, die notwendigen Impulse für eine derartige Sanierungsoffensive auszulösen. Dieser zusätzliche Zuschuss wird jedoch nur bei Umsetzung der Sanierung auf mind. Energieklasse A+ gewährt, um ebenso die Sanierungsqualität gravierend zu erhöhen.

Die Sanierung auf Passivhausstandard oder zumindest Klasse A+ hat neben der dramatischen Reduzierung des Energiebedarfs auch enorm **positive sozialpolitische und gesundheitliche Auswirkungen:**

- Steigerung der sozialen Zufriedenheit und Gesundheit
- Reduktion der Staubbelastung speziell im Winter
- Vermeidung von Schimmelpilz in Wohnungen
- Reduktion der CO<sub>2</sub> Konzentrationen in Räumen um den Faktor 3 bis 6 (speziell auch für Schlafräume, Schulklassen, wo die Werte weit über den Grenzwerten der WHO liegen)
- Immer frische Luft in allen Räumen ohne Zugerscheinungen
- Keine Pollenbelastung für Allergiker – massive Reduktion von Medikamenten
- Erhebliche Reduzierung der Schadstoffbelastungen außerhalb und innerhalb von Räumen (Feinstaub- und Straßenlärmbelastungen, Formaldehyd, Radon, Flüchtige organ. Verbindungen, Lindan, Pentachlorphenol, Polychlorierte Biphenyle PCB, etc.)
- Versorgungssicherheit + Unabhängigkeit von unsicheren Energieimporten
- Verbesserung der Handelsbilanz
- Senkung der Inflationsrate und der Kosten für das Gesundheitswesens
- Schaffung von 450.000 Mannjahre zusätzlichen Arbeitsplätzen
- Wahrung der Finanzkraft unserer Nachfolgenerationen
- Neues Erscheinungsbild der Häuser und Städte

### **100% Erneuerbare Energie bei Strom bis 2020 und Raumwärme bis 2025 realistisch**

Mit den ausgearbeiteten Maßnahmen ist in weiterer Folge der Total Umstieg auf 100% Erneuerbare Energieträger bei Strom bis 2020 und bei Raumwärme bis 2025 realistisch, wie dies auch die aktuelle Studie der ÖGUT Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik belegt hat.

### Energiepreis- oder Energieeffizienz Rekorde

G. Lang / Wien, 09.06.2008

Netzwerk für Information, Qualität  
und Weiterbildung

#### **Im Gebäudesektor sind folgende Maßnahmen umzusetzen:**

##### **Bauordnung**

Es ist unverantwortlich heute im Neubau den achtfachen Energieverbrauch gegenüber dem Stand der Technik zuzulassen. Nach dem Top Runner Prinzip haben die anderen Bundesländer Vorarlberg und Burgenland zu folgen, und die Grenzwerte noch heuer auf 55 kWh/m<sup>2</sup>a zu senken. Und ab 2010 auf max. 40 kWh/m<sup>2</sup>a. Adäquat auch für alle anderen Sektoren, speziell auch der Nichtwohnbau, wie Bürobauten. Das Europäische Parlament fordert die Umsetzung des Passivhausstandards generell schon ab 2011.

##### **Wohnbauförderung Neubau**

Die Wohnbauförderung als wichtiges Lenkungsinstrument muss sich viel deutlicher als bisher auf die Energieeffizienz konzentrieren. So ist aus sozial verträglichen Gründen der Passivhausstandard bei neuen Mehrfamilienhäusern heute bereits in Vorarlberg und ab 2010 in Oberösterreich als Mindeststandard eingeführt. Hier haben alle anderen Bundesländer dies ebenfalls ab 2010, und für den Eigenheimbereich ab spätestens 2012 umzusetzen.

**Vorarlberg ist seit 1.1.2007** Vorreiter im gemeinnützigen großvolumigen Wohnbau. Aus sozial verträglichen Gründen dürfen Vorarlbergs Gemeinnützige Bauträger gem. Vereinbarung mit Wohnbau- LR Rein Neubauten nur noch in Passivhaus Standard bauen. Außerdem müssen Sanierungen auf unter 30 kWh/m<sup>2</sup>a verbessert werden.

##### **Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht**

Das Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht muss in der jetzt laufenden Novellierung unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Betriebskostenbetrachtung erneuert werden.

##### **Öffentliche Bauten**

Niederösterreich hat als erstes Österreichisches Bundesland für alle seine neuen Landesbauten verpflichtend den Passivhausstandard eingeführt. Künftig sind alle öffentlichen Bauten, speziell auch alle Bundesbauten, auf Grund ihrer Vorbildwirkung gemäß dem „Servicepaket Nachhaltig:Bauen in Gemeinden“ aus Vorarlberg oder dem „Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesbauten“ zu errichten oder zu sanieren.

##### **Mehr Informationen:**

IG Passivhaus Österreich:  
Geschäftsführer Ing. Günter Lang  
Tel.0650/900 20 40,  
guenter.lang@gmx.at bzw. office@igpassivhaus.at

**[www.igpassivhaus.at](http://www.igpassivhaus.at)**

**Bilder, Statistiken und mehr können Sie auf unserer Website  
direkt unter „Presse“ in Druckqualität downloaden.**

Weiteres Bildmaterial senden wir Ihnen gerne kurzfristig zu